

Kolumne Tagblatt 15. August 2008
Doris Fiala

Kulturschaffen fördern

Als Liberale stelle ich Staatsaufträge immer wieder einmal gerne in Frage und plädiere für mehr Wettbewerb: „Könnte diese Aufgabe ein Privater besser, effizienter, günstiger an die Hand nehmen als der Staat?“ Anlässlich des Filmfestivals in Locarno hätte ich in diesem Sinne beinahe so ein bisschen „meine liberale Unschuld“ verloren. Mindestens muss ich gestehen, dass ich das Erlebte sehr positiv in meine parlamentarische Arbeit als Mitglied der Kommission für Wissenschaft Bildung und Kultur (WBK) mitnehmen werde. Kulturschaffen fördern. Das tun unzählige Privatpersonen und Unternehmen. Das tut aber auch der Service Public. Die Vielfalt der kulturellen Landschaft der Schweiz leben und erleben zu lassen, braucht nebst privater auch die offizielle und politische Unterstützung.

Kultur ist Kommunikation der Sinne! Egal ob Film und Kino, Musik und Tanz oder Literatur und Theater. Aber nicht nur. Kultur ist auch Wissensvermittlung. Die anlässlich des Festivals dargebotenen wissenschaftlichen, audiovisuellen Projekte, zum Beispiel zur Entdeckung der Planeten, ein porträtierter forschender Onkologe oder die Ergründung des Wesens eines Roboters, waren SRG-Botschafter der kulturellen und sprachlichen Vielfalt der Schweiz und ein Dokument, wie der Bildungsauftrag wahrgenommen wird...Und ein immer wieder kritisierte, aber beseelter Tourismusdirektor Solari überzeugte als Botschafter für das andere, „intellektuellere“ Filmerlebnis ohne Glamour und ohne lange Roben.

Gibt es so etwas wie ein kollektives Kulturbewusstsein in der Schweiz? Trotz oder gerade wegen der sprachlichen und kulturellen Vielfalt in unserem Land? Wie können wir Politiker es fördern? Mindestens indem wir das Privileg er- und anerkennen, dass die Schweiz in all ihren Facetten gespiegelt wird und nicht nur Mainstream zum Zuge kommt!